

Harmonie statt Missionieren

In Ägypten wurde eine in Seide eingewickelte 3000 Jahre alte Mumie gefunden ! Also vor 3000 Jahren musste der Handelsweg von China nach Ägypten schon bestanden haben.

Historiker datieren die Erfindung der Seidenproduktion auf 3000 Jahre v.Chr., aber erst mit der Domestizierung des Kamels als Reittier und Lastenträger konnte sich der Handel von Seide über die jeweiligen Teilstrecken entwickeln. Mit den 11 Persern und später den Turkvölkern traten Vermittler zwischen Ost und West in die Geschichte.

Gehandelt wurde neben Seide während der vielen Jahrhunderte der Nutzung dieses Handelsweges Papier, Waffen, Tee, Pferde und vieles mehr. Niemand sprach von einer Seidenstrasse - dieser Begriff wurde erst im 19. Jhrd. durch deutschen Geographen Ferdinand von Richthofen eingeführt.

Dem Handel folgten die Kulturen, Wissenschaften und Religionen.

Vom Westen nach Osten kamen die griechischen Götter und die persischen Religionen und später auch der Buddhismus, das Christentum sowie der Islam.

Umgekehrt erschien im Westen das Gedankengut der chinesischen Philosophen und das Wissen der alten Chinesen, wie die Herstellung von Papier und des Schiesspulvers.

Schon der griechische Historiker Herodot (480 - 429 v.Chr.) erwähnt die "Seidenstrasse".

In chinesischen Museen kann man heute griechische Kunst bewundern, die auch in Gräbern der Wüstenoasen Turfan oder Dunhang gefunden wurden.

Der Handel auf der "Seidenstrasse" erfolgte über tausende Jahre mehr oder weniger stark und sicher, jeweils abhängig von den herrschenden Mächten.

Erst die Selbstabschottung China's am Ende der Ming Dynastie führte zu einer Unterbrechung.

Dann eröffneten allerdings die Europäer die "maritime Seidenstrasse" um die Südspitze Afrika's nach Südchina und ganz Asien - kolonialisierten Länder, führten Kriege, missionierten und brachten den Menschen im Namen ihrer christlichen Mission Leid statt Wohlstand.

Von den Religionen hatte lediglich der Buddhismus bei den chinesischen (nicht den Turks) Völkern nachhaltigen Einfluss, da dieser sich mit den chinesischen Lehren des Konfuzianismus, Daoismus sowie der asiatischen Produktionsweise vermischen konnte.

Während der kulturellen Renaissance in der Ming Dynastie (1368-1644) entstand der "chinesische" Buddhismus gelehrt vom Philosophen Zhou Dunyi. Der chinesische Buddhismus und die Lehren des Ying und Yang, der Balance zwischen Himmel und Erde, der Harmonie wurden staatstragend.

Noch heute lebt dieses Gedankengut im Volk, drückt sich aus in den Entscheidungen der Politiker und ist gegenwärtig in der Strategie der "Neuen Seidenstrasse" !

Bereits in den 80-90.er Jahren kam es mit der Einführung des Containerverkehrs zu einer Neubelebung der Seidenstrasse über die Transsibirische Eisenbahn.

Ich persönlich hatte Teil an der Eröffnung des Schienenweges von China nach Europa über Kasachstan. Allerdings war die Wiederbelebung der Route nicht erfolgreich, da die Transportkosten im Vergleich mit dem maritimen Transport zu hoch waren. Nur in Zeiten von Störungen der Seeschifffahrt, wie während der Schliessung des Suezkanals oder der verstärkten Piratenaktivitäten am Horn von Afrika wurde die Route attraktiv.

Auf der anderen Seite strebten die Süd- und Zentralasiatischen Länder eine stärkere Kooperation untereinander an, um die gewaltigen Probleme der Wasserversorgung, der Energie und Handelswege (landlocked) zu lösen. Gemeinsame Pipelines, Stromüberlandverbindungen ect. Aber es fehlte an Know-how und an finanziellen Mitteln.

Überraschend für sogenannte Experten und die "gesamte" Welt verkündete der Chinesische President Xi Jinping im Oktober 2013 in Kasachstan die "One Belt One Road Initiative", BRI, oder auch die "Neue Seidenstrasse" genannt. Für Insider war es nicht überraschend !

Ein toller propagandistischer Coup, Europa denkt an Marco Polo und abenteuerliche Reisen !

China und Zentralasien erinnert sich "diese Seidenstrasse es ja schon immer gibt".

Nur langsam wurde verstanden, dass es sich um ein gewaltiges Infrastruktur/Investitionsprogramm Chinas handelt.

China gründete mit den Partnerländern neue Institutionen wie die Shanghai Organisation of Corporation, SOC, die 16 + 1 Initiative, BRICS und Banken wie die Asia Infrastruktur-Investment Bank gegründet.

Die Welt staunte und zweifelte das das umfassende Projekt mit bis zu 900 Mrd. USD chinesischen Krediten und Investmentfonds erfolgreich sein kann :

1. Drei Land-Hauptrouuten für Bahn- und Strassenverbindungen, Pipelines, Trassen für Strom- und Kommunikation.

China - Europa über Zentralasien und Russland,

China - Mittlerer Osten über Zentralasien, Pakistan,

China - Südostasien, Südasien.

2. Zwei Übersee-Routen Die erste maritime Route von China über Südostasien, den Indischen Ozean durch den Sueskanal nach Europa und die zweite Route nach Ostafrika.

3. Sechs Wirtschaftskorridore

China - Russland, Mongolei,

China - Zentral-und Westasien,

China - Pakistan, Bangladesh, Indien und Myanmar, (BCIM)

China - Südostasien,

China - Pakistan,

China - Europa, (Eurasische Landbrücke)

4. Spezielle Infrastruktur-und Wirtschaftsprojekte in Afrika

Warum investiert China solche enorme Funds für eine solche Initiative ?

Als Verkehrsökonom antworte ich sofort : Um die chinesische Handelswege zu schützen und/bzw. Alternativen aufzubauen.

Der China - Europa Handel wird zu 90 % über den Seeweg durch die Strasse von Malakka, am Horn von Afrika vorbei durch den Sueskanal abgewickelt. Eine Störung durch Krisen, Terroristen, Piraten oder Regierungen z.B. Handelskrieg würde reichen den Handel zu erschweren und China in ernsthafte Schwierigkeiten zu stürzen.

Alternativen wären dann die Landverbindungen, die gegenwärtig für den Ausbau noch hoch subventioniert werden müssen.

China hat die grösste Container-Schiffsflotte, diese muss geschützt werden. China baut zum Ärger der USA eine moderne Marine auf !

Ein zweiter Flugzeugträger ist im Bau ! Die chinesische Flotte verfügt über 62 U-Boote, die USA nur über 68. China rüstet aggressiv auf heisst es in der internationalen Presse. In Wirklichkeit betragen die Militärausgaben 1,9 % des BIP, Deutschlands 1,2 % aber die der USA 3,2 % !

2006 formulierte der stellvertretende US Amerikanische Aussenminister das Ziel der US Aussenpolitik in Asien sei die Neuerschliessung der alten Verbindungen von Süd- und Zentralasien für Handel, Verkehr und Demokratie !

Nach der Invasion der USA im Irak forderten US Diplomaten die alten Verbindungen von Süd- und Zentralasien zu neuem Leben zu wecken. Die Festigung der Demokratie durch amerikanische Intervention in Afghanistan sei der erste Schritt. 2011 sprach Hilary Clinton während ihres Besuchs in Indien von der neuen Seidenstrasse als der "Vision für das 21. Jahrhundert". Donald Trump sicherte sich zu dieser Zeit schon die Rechte für Hotelbauten in einigen Stan-Ländern und schützte bereits der Namen "Trump" für einen Wodka. (P. Frankopan, "Die neuen Seidenstrassen" Berlin 2019)

Diese Ankündigungen basieren auf Empfehlungen von hochrangigen Beratern. Wie bereits bei Henry A. Kissinger, Z.Brzezinski oder bei John J.Mearsheimer nach zu lesen wäre der beste Weg die US amerikanische Dominanz zu festigen bzw. zu erhalten bei Stärkung von

Verbündeten in der asiatischen Region, aber militärisch nur einzugreifen, wenn diese zu schwach sein sollten. Die US Navy und die Air Force hätten die Aufgabe ein off shore balancing durchzusetzen.

So initiierte schon der Friedensnobel Preisträger Obama den "Asian-Pivot", nach dem 60 % der USA Streitkräfte für einen Einsatz in Asien ausgerichtet werden. Angeblich zur Sicherung der "Freiheit der internationalen Seeschifffahrt". Obama erklärte das südchinesische als eine Region der nationalen, amerikanischen Interesse.

Neben den permanent stationierten Truppen in Japan (Okinawa 35 k Soldaten und 130 Kampffjets) und Südkorea (45 k Soldaten) wurde ein Flugzeugträger - Kampfverband in Gelbe Meer beordert. Damit wurden sehr eindeutig mögliche Blockaden der Wirtschafts- und Transportverbindungen angedroht. (Rainer Rupp, ag-friedensforschung. de)

Diese US-Aktionen riefen bei den chinesischen Militärs Ängste hervor, zumal bereits die Inselkette von Japan über die Philippinen bis Indonesien und von den Aleuten bis Guam China seeseitig militärisch eingehegt ist.

Die USA unterhalten auf beiden Inselketten Militärstützpunkte bzw. Optionen für militärische Nutzung, selbst in Vietnam und natürlich auch auf den Philippinen, Thailand und Singapore.

Da 80 % des chinesischen Aussenhandels durch das Gelbe bzw. Ostchinesische Meer abgewickelt wird und im chinesischem Interesse gesichert werden müsse, baute China Riffe auf den Paracel -, Spratly Inseln und dem Scarborough Riff Hafenanlagen, Flugzeuglandebahnen und Versorgungsstationen - eine Art von festen Flugzeugträgern.

China erhebt auf diese Felsen im Meer Anspruch, da dort die chinesischen Fischer, allerdings auch Fischer anderer Volksstämme, seit Jahrhunderten fischten und vor allem aber Nationalchina 1947 die Neun-Striche Linie, eine Markierung die 90% des Südchinesischen Meeres einschliesst, auf den chinesischen Seekarten einführte. Südvietnam bzw. die USA nutzen lediglich die Spratly während des Krieges gegen den Vietcong.

Bilaterale Lösungen für die Nutzung der Inseln wurden durch die USA regelmäßig hintertrieben - Chevron und BP sind interessiert sich an den Oil-Explorationen Vietnams und der Philippinen zu beteiligen.

Weitere US Einhegungsversuche gegen China an den Westgrenzen zu Kasachstan, Tajikistan, Kyrkistan waren wegen des Afghanistan-Abenteuers nicht erfolgreich konzentrierten sich die Bemühungen auf die Mongolei. Hier erfolgten regelmäßige diplomatische Aktivitäten auf höchster Ebene mit dem Erfolg, dass die Mongolei die USA als ihren dritten Nachbarn ansieht und damit die Bemühungen Chinas und Russlands "ausbalanciert".

Aber der Schutz der Handelswege ist nur ein ! Motiv für die BRI.

China hat in den letzten 40 Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Das BIP ist um den Faktor 26 angewachsen, 3/4 der Bevölkerung (800 bis 900 Mio.) haben die Armut hinter sich gelassen und bis 2020 soll das gesamte Volk über einen bescheidenen Wohlstand verfügen. China hat sich zur stärksten Handelsnation und zur zweit grössten Volkswirtschaft

aufgeschwungen. Es ist u.a. führend in neuen Technologien wie Telekommunikation, Hochgeschwindigkeitszügen, e-Mobilität, Solar- und Windenergie.

Es hat lernend aus der weltweiten Wirtschaftsgeschichte geschafft, über die Phase der Wechselsatt für die Welt die Wirtschaft den Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst.

Wesentliche Elemente dieses Weg waren die Anwendung der auch von anderen sich entwickelten Nationen (u.a. USA, kaiserliches Deutschland) erfolgreich praktizierten Massnahmen, wie Schutzzölle und deren schrittweise Abbau, den Aufbau einer umfassenden Infrastruktur, die Kontrolle der Landeswährung und eine in die geplante Wirtschaftspolitik eingebettete Marktwirtschaft !

Stichwort : Dient der Markt dem Profit oder der Erhöhung des Wohlstandes ?

Wer kontrolliert den Markt ? Der Profit oder Politik ?

China hat sich dafür entschieden, dass die Politik den Markt im Interesse der Erhöhung des Wohlstandes kontrolliert !

Mit all den Erfolgen : erfolgreiche Wirtschaft ohne liberale Marktwirtschaft und Demokratie, Wohlstand für Alle, führend in neuen Technologien fordert China natürlich die wirtschaftlich und politisch vorherrschenden Nationen (USA, EU) heraus.

Die Antwort hat nicht auf sich warten lassen :

Warnungen vor China's Machtansprüchen, Handelsstreit, Blockade von chinesischen hightec Produkten (Huawei)...

Und das ist nur der Anfang...

Die westlichen Media beschuldigt China die Länder Zentralasiens, die an der BRI teilnehmenden Länder, aber insbesondere afrikanische Länder in eine Schuldenfalle zu locken. Dabei wird das Beispiel des Hafen Hambatota in Sri Lanka herangezogen, da in diesem Falle die von der Sri Lankan Regierung kalkulierten Einnahmen für die Rückzahlungen nicht eintraten und China darauf des Hafen für 99 Jahre übernahm.

Aber wie sieht es in Afrika aus ? Von der Gesamtverschuldung aller afrikanischen Staaten sind nur 14 % Schulden an China. Von den 17 am stärksten Verschuldeten Ländern haben lediglich 3 Länder Schulden an China. (China Afrika Research Initiative / DW 5.9.18)

In den westlichen Mainstream News wird davon gesprochen, dass China erst mit der BRI die Zusammenarbeit mit Afrika intensiviert, aber in der Tat bestehen seit über 20 Jahren enge wirtschaftliche Beziehungen, ohne Schulden lasten. Die Schulden an die früheren Kolonialmächte sind durch

den Verfall der Rohstoffpreise, billiges Geld von der Weltbank, Privatisierung von Staatsprojekten mit hohen Zinsen zu lasten von Sozialprojekten und fehlende Infrastruktur entstanden.

Wie das China-Afrika Forum 2018, an dem 51 Staats- und Regierungschefs teilnahmen, zeigte bevorzugt die Mehrzahl der afrikanischen Länder die Zusammenarbeit mit China, da China keine Altlasten aus der Kolonialzeit hat, selbst ein Opfer war, keine entwicklungspolitischen Bedingungen stellt und nicht über Korruption, Menschenrechte und Demokratie spricht sowie über eine langfristige Strategie für die Entwicklung der Länder verfügt. Schon heute übersteigt der Handel Afrikas mit China dem der USA um 2/3.

Wenn China das Ziel erreichen will bis 2049, zum 100. Jahrestag der Volksrepublik, eine moderne sozialistische Gesellschaft mit Wohlstand für Alle zu sein, dann braucht China eine Strategie zur Begegnung der zu erwartenden Konflikte und das ist die "Neue Seidenstrasse" Initiative :

friedliche Erschliessung neuer, unabhängiger, gleichberechtigter Wirtschafts- und Handelsbeziehungen.

China durchlief in den letzten 40 Jahren einen harten Entwicklungsweg, aber auch einen enormen Lernprozess.

Entwickeln unabhängig....

Infrastruktur plus verarbeitende Industrie

Lernen von China : attraktive Foerderprojekte schnueren, was Investitions- und Exportfoerderung angeht, und aktive Firmen zusammenbringen, die mit staatlicher Foerderung Projekte in Afrika aufnehmen. (Prof.Asche/ DW 3.9.18, Was steckt hinter Chinas Nichteinmischung in Afrika)

China's Verschuldung :

Pro Kopf 3061 USD, USA 74339, Japan 103929 Netto verschulden nicht unter den ersten 100 Landern

Private Haushaltsverschuldung 49,3 % , Dt. 52,5 % , USA 77,3 %

Aussenadelsdefizit verringert sich 2017 exp. +8, Imp. +16

Die wichtigsten Prinzipien der Neuen Seidenstrasse wurden aus den chinesischen Erfahrungen geboren und durch das Bestreben nach Harmonie gekennzeichnet :

gleichberechtigter Handel zwischen den Partnern, 3 x "Nein"
: Keine Einmischung, Keine Hegemonie, Kein Machtbereich !

Investitionen und Kredite ohne politische und wirtschaftliche Bedingungen - im Gegensatz zur Weltbank,

Investitionen und Kredite weitestgehend nur in chinesischer Währung um nicht vom amerikanischen Finanzimperium (Bretton-Woods) abhängig und erpressbar zu sein.

Swap-Abkommen mit und zwischen den BRI

Ländern, stabile Währungskurse, RMB als

Leitwährung

Aufbau eine umfassenden Infrastruktur : Transportwege wie Schiene, Autobahnen, Pipelines, Strom- und Kommunikationstrassen,

Energiequellen (Kraftwerke), einschliesslich Atomkraftwerke

Aufbau von Wirtschafts- und Industriezonen sowie landesspezifische, moderne Landwirtschaft,

Connectivity - Wirtschaftliche und kulturelle Vernetzung,

Freier Zugang zu neuen Technologien (e-Plattformen wie Alibaba oder Tencent sind frei),

Anerkennung und Anwendung von internationalen Umweltstandards / kein Wachstum um jeden Preis zu Lasten der Umwelt und späterer Generationen,

Entwicklung des wissenschaftlichen, kulturellen Austausches sowie des Tourismus

Vernetzung gleichberechtigter Partner mit dem Ziel Ausgleich der Entwicklungsunterschiede zur Schaffung eines bescheidenen Wohlstandes, denn nur mit der Hebung des Wohlstandes lassen sich die gegenwärtigen Probleme wie Migration, Terrorismus sowie Kriege um Ressourcen überwinden.

Die beteiligten und interessierten Länder scheinen die Prinzipien der vernetzten, gegenseitigen und harmonischen Entwicklung zur Erhöhung des Wohlstandes durch umweltgerechtes Wachstum, anzunehmen. Ein Paradigmenwechsel von ausschliessender zu integrativer Globalisierung findet statt.

An der 2. OBOR Initiativen Konferenz Ende April 2019 nahmen 40 Regierungschefs und Vertreter von über 130 Staaten teil - natürlich nicht die USA. Mehr aber als in Davos und natürlich mehr als am G20 Gipfel.

Die EU und Deutschland wären gefordert sich aktiv zu beteiligen. Statt gegen die "Neue Seidenstrasse" zu polemisieren, sollte Deutschland das Angebot annehmen und gemeinsam Projekte in Asien oder Afrika, insbesondere auf dem Gebiet nachhaltiger Energiegewinnung/Umweltstandards, angehen. Statt dessen wird als Gegenmassnahme ein gesonderter Marshall-Plan für Afrika unterbreitet, der missionarisch die westliche Demokratie für die afrikanischen Länder fordert.

Balance und Ausgleich der Interessen : Harmonie anstatt Missionieren